Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 50

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu gewinnen. Dagegen kann fie mit einer leichten billigen Fassung Grundwaffer bloßlegen und in die nahe Lei: tung pumpen, so viel fie will. Der Minutenliter Baffer auf dem Berg gefaßt, stellt sich je nach der Quelle per Jahr auf 25 bis 70 Fr., während sich das Fassen und Bumpen des Grundwassers, alles eingeschlossen, ebenfalls per Jahr und Minutenliter auf bloß 10 bis 12 Fr. ftellt. Die Fälle find eben fehr häufig, wo die gefaßten Hochquellen während 8 bis 9 Monaten genug Waffer liefern, so daß man dann nur 3 bis 4 Monate pumpen muß, so daß das Aushilfwaffer sich beim Bumpen viel billiger stellt, als teuer gesaßtes Wasser. Aber auch im andern Falle, wenn man das Waffer immer pumpen muß, stellt es sich bald noch billiger als bei teurer Fassung. Siebei hat man den großen Bor-teil, daß Grundwasser vielerorts in beliebigem Quantum zur Verfügung fteht, mahrend die Hochquellen fehr fparlich liefern. In der heutigen Zeit find Wafferfaf= fungen fo horrend teuer, daß noch bald ein anderes Verfahren in Frage kommen kann. Man muß daber vorher alles genau prüfen und nach allen Richtungen berechnen, ehe man ein Wert beginnt. ("Baterland.")

Volkswirtschaft.

Über den Stand der Arbeitslosigkeit in der Schweiz wird der "National-Atg." berichtet: In der letzen Februarwoche ift keine Zunahme der Arbeitslosigkeit mehr eingetreten. Schon seit einigen Wochen ließen die fortlaufenden Zählungen der Arbeitslosen erkennen, daß die Ausdreitung der Arbeitslosigkeit mehr und mehr an Intensität verlor; einzig in der zweiten Februarwoche ergab sich ein Kückschlag. Nun bringt die Zählung vom 28. Februar die ersehnte Erleichterung, indem die Arbeitslosigkeit etwas zurückgegangen ist. Allerdings ist das Sinken der Arbeitslosenzisker nur sehr bescheiden. Als erseulicher Lichtblick muß sie aber sestgehalten werden, und wir hegen die Hoffnung, daß es sich dabei nicht nur um eine vorübergehende Erscheinung handle, so sehr wir auch auf Kückschläge gesaßt sind. Diese werden nicht beängstigend ausgallen, wenn sich in England und den Bereinigten Staaten die Anzeichen einer Besserung der



Konjunktur fortsetzen. In dieser Hinstigen in den letzten Tagen neue Nachrichten bekannt geworden, die gute Erwartungen rechtfertigen, vielleicht auch für die Exportindustrien. Immerhin darf man bei der gegenwärtigen internationalen Lage noch nicht optimistisch sein.

über die Entwicklung der Krifis mogen die folgenden

Biffern ein Bild bieten:

	Gesamtzahl der ganz und teilweise Arbeitslosen
1920 20. Dezember	65,260
1921 31. Januar	106,574
7. Februar	113,278
14. "	123,011
21. "	126,182
28. "	125,635

Die Urfache des leichten Rückganges der Arbeitslofenziffer dürfte zum fleinften Teile in einer wirklichen Erhöhung des industriellen Beschäftigungsgrades liegen; denn auch wenn in der letten Woche die Bestellungen wirklich reichlicher eingegangen wären, fame dies in der Arbeitslofenziffer noch nicht jum Ausdruck. Diefe Bestellungen würden in erster Linie — und gerade in den wichtigsten Industrien - aus den Lagern effektuiert, die fehr groß sind, weil lange Zeit auf Lager gearbeitet wurde. Im Sinken der Arbeitslosenziffer, das noch regional beschränkt scheint, macht sich vielmehr der Ginfluß der anhand genommenen Notstandsarbeiten geltend. Daß durch diese die Lage fehr ftark verbeffert werden fann, hat namentlich Zürich bewiesen. Im Ranton Bürich hat sich die Arbeitslosenziffer in der letten Februarwoche um 10% vermindert, und nach unfern Informationen ist dies in der Hauptsache auf die Not-standsarbeiten zurückzuführen. Das Beispiel dürfte auch anderorts zu großzügigen Aftionen ermuntern.

Die Lage in den Rantonen.

Der Grad der Ürbeitslosigkeit hat sich in den einzelnen Landesgegenden nicht wesentlich verschoben. Immer noch entsallen 45% der Arbeitslosen auf die drei ostschweizerischen Kantone Zürich, St. Gallen und Thurgau, fast 30% auf die Nordwestschweiz (Baselstadt, Baselsland, Solothurn, Bern), und endlich mehr als 15% auf die drei westschweizerischen Kantone Waadt, Neuensburg und Genf.

Die Lage in den Industrien.

Wie sich die Situation in den einzelnen Branchen entwickelte, erhellt die folgende Aufammenstellung:

entwickelte, erhellt die folgend	e Zusam	menftellu	ng:
· 其为政治。	Ganz u.	teilweise 2	lrbeitslofe:
	31, Jan.	21. Feb.	28. Feb.
1. Textilinduftrie	42,197	49,335	46,744
2. Uhren, Bijouterie	22,831	25,666	24,731
3. Konfektion u. Lederindustr	ie 8,503	13,737	13,834
4. Metall und Maschinen	10,266	12,210	13,085
5. Baugewerbe	3,370	3,896	4,765
6. Chemische Industrie	2,154	2,183	2,372
7. Holz und Glas	1,292	2,000	1,968
8. Graphif, Papierinduftrie	1,769	1,925	1,907
9. Lebens= und Genugmittel	1,358	1,043	1,812
10. Sandel und Berwaltung	1,435	1,569	1,728
11. Hotels und Wirtschaften	1,133	872	934
12. Landwirtschaft, Gartnerei	641	733	686
13. Freie Berufe	364	396	437
14. Haushalt	446	467	432
15. Verfehr	375	383	405
16. Forstwirtschaft, Fischerei	226	255	254
17. Bergbau, Torf	12	126	138
18. Ungelernte Arbeiter	5,284	6,486	6,989
19. Kleinbetriebe	2,900	2,900	2,420
Total	106.574	126 182	125 635

Total 106,574 126,182 125,635

Die gänzlich Arbeitslosen. Leider hat sich die Zahl der gänzlich Arbeitslosen

Runahme

auch in der letten Februarwoche wieder etwas gehoben. Die Situation ift folgende: Rahl der ganglich

		Arbeitslofen	gegen Borwoch
20.	Dezember	17,624	
17.	Januar	28,178	+28,7%
24.		32,746	+16,1°/0
31.		34,652	+ 5,8 %
7.	Februar	37,042	$+6.8^{\circ}/_{\circ}$
14.		40,619	+ 9,6%
21.		41,549	+ 2,3 %
28.		42,705	+ 2,7 %
	Die teili	weise Arbeitsl	ofen.

Im Gegensat dazu hat sich die Ziffer der infolge Betriebseinschränkungen teilweife Arbeitslofen nicht unerheblich vermindert, und darauf ift denn auch das Sinken der Gesamtzahl der Arbeitslofen zurückzuführen. Sier ift die Entwicklung folgende:

	Arbeitslosen	gegen Vorwoche
20. Dezember	47,636	
17. Januar	62,057	+15,9°/0
24. "	68,858	+10,9°/o
31. "	72,823	+ 5,7%
7. Februar	76,236	+ 4,7 %
14. "	82,392	+ 8,1 º/o
21. "	84,633	+ 2,7%
28.	82,930	-2,02 %

Leider muffen wir die Bemerkung wiederholen, daß immer noch nicht alle Kantone die Zählung der Arbeits-lofen lückenlos durchführen; so gibt es immer noch Kantone, die die teilweife Arbeitslofen nicht regiftrieren. Die Gesamtsituation dürfte sich aber dadurch nicht verschieben.

in felner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Kuppert, Singer & Cie. A.-G, Zürich

Telephon Seinau 717 SPIEGELFAERIK Kansle

Verbandswesen.

Der Gewerbeverband der Stadt Burich hielt in feiner Delegiertenversammlung eine Umfrage über bie gegen wartige Geschäftslage in den verschiedenen Berufen. Es wurde festgestellt, daß die Rrife sich auf alle Branchen sozusagen in gleichem Berhältnis erstreckt. Der Haupt-grund liegt unzweiselhaft in der Balutamisere, wodurch unser Land mit Auslandware überschwemmt, dagegen der Export unserer Industrien lahmgelegt ift. was anderseits den Rückgang der Rauftraft mit fich

werkzeuge für die Holz

Die Anschaffung von Maschinenwerkzeugen ist Vertrauenssache. Mehr als je ist es notwendig, den Bedarfhierin bei durchaus fachkundigen Spez.-Firmen zu decken, die für reelle Bedienung Gewähr bieten. Wir liefern nur erstklassige Qualitätswerkzeuge, die wir auf Grund eigener Erfahrungen empfehlen können.



Wir besorgen auch das Löten v. Bandsägeblättern, Richten und Neuzahnen von Kreissägeblättern, Schleifen von Hobelmessern. Kehlmesser machen wir nach Holzmuster oder Skizze.

Um Zuweisung von Antragen und Aufträgen bitten

quarter Maschinent

Verkaufsbureau Fischer & Süffert, Basel.

3955 c